

Didaktischer Hintergrund

Die Einheit „Tanzen – eine Kombination verschiedener Tanzstile“ ist gemäß den Fachanforderungen des Landes Schleswig-Holstein für Sport dem Bereich ‚Gymnastik und Tanz‘ (3.2.6) zuzuordnen.¹ Angestrebt wird das Gestalten tänzerischer Choreographien unter Berücksichtigung festgelegter Bewertungskriterien.² Der Themenbereich ist besonders wertvoll, da Vertrauen zu sich und anderen eine große Rolle spielt. Es fördert die ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung³ und ist ein wesentlicher Teil des Selbstkonzeptes.⁴ Hinsichtlich der pädagogischen Sinnperspektiven nach Kurz⁵ haben vor allem die des Ausdrucks, des Eindrucks und des Miteinander einen großen Stellenwert in dem Bereich ‚Tanz‘. Die SuS sind in einem Alter, in dem die Körperlichkeit zunehmend in den Fokus gerät. Der Körper mit seinen Bewegungen und Ausdrucksmöglichkeiten steht beim Tanzen im Mittelpunkt und dies kann vereinzelt zu Problemen führen. Etwas vor anderen zu präsentieren ist ein sensibler Akt der (Selbst-) Darstellung.⁶ Dennoch sollen die SuS ein reflektiertes Körperbewusstsein entwickeln⁷. Einige SuS werden möglicherweise an ihre Grenzen geraten und es gilt stets, sensibel mit diesen Eindrücken umzugehen. Auch kulturelle Diskrepanzen könnten entstehen. Hier ist das Thema ‚Tanz‘ auf professioneller Ebene zu behandeln, denn es ist ein verbindlicher Themenbereich der Fachanforderungen in Schleswig-Holstein. Dennoch sollte sich jede Lehrkraft darüber im Klaren sein, dass es zu Schwierigkeiten kommen kann und die Einheit ebenso als kulturelle Vermittlung und mit integrativer Funktion verstehen.

Darüber hinaus können SuS, die in Bereichen wie Fitness oder Ballsportarten leistungsschwächer sind, in dieser Einheit eventuell in den Vordergrund treten.⁸ Ziel ist, den SuS verschiedene Ausdrucksmöglichkeiten zu bieten. Hip Hop ist eine Musikrichtung, die mit den Musikprioritäten vieler SuS übereinstimmt. Ballett hingegen ist weniger beliebt und ist oft negativ konnotiert. Um den SuS vielfältige Angebote zu liefern und ihre Bewegungserfahrungen zu erweitern, werden unterschiedliche Tanzstile ausgewählt, wobei sich ebenso SoS einbringen können, indem sie einen selbst gewählten Tanzstil vorstellen. Die Kombination verschiedener Stile bedingt, dass die SuS zwischen unterschiedlichsten Bewegungsmerkmalen (so z.B. aufrechte und schwerelose Bewegungen aus dem Ballett und federnde und in den Boden arbeitende Schritten im Hip Hop) angemessen variieren müssen. Eine Einbindung von Kontrasten dient dazu, eine Choreographie für den Zuschauer interessanter und attraktiver aussehen zu lassen. Dieser Effekt soll durch kontrastierende Tanzstile hervorgerufen werden. Neben der Wahrnehmung eigener Bewegungen müssen die SuS außerdem reflektiert mit der Musik umgehen, um zu sehen, an welcher Stelle welche Bewegungsstil passend ist. Die Musik muss demnach mehrere Tanzstile erlauben.

Ziel der gesamten Einheit ist, dass die SuS mit Bewegungen experimentieren und ihre Fähigkeit erweitern, sich zur Musik rhythmisch auszudrücken sowie eine tänzerische Choreographie zu gestalten.

Bei der Gruppenzusammenstellung ist darauf zu achten, dass in jeder Gruppe mindestens eine Person ist, die den Takt hören kann und eine weitere Person, die kreativ ist. Ob geschlechterhomogen oder heterogen – beides hat seine Vor- und Nachteile.

Weiterhin wichtig ist, dass die SuS Zugriff auf die Schritte der Tanzstile haben. Es ist die Erstellung einer Mappe pro Gruppe oder eines Ordner über Iserv o.ä. möglich.

Musikauswahl

Sollten Tanzstile kombiniert werden, muss die Musik unterschiedliche Tanzstile erlauben.

Vorschläge: Wadsyanme – Nelly (Instrumental ebenso geeignet), Hideaway – Kiesza

¹ Ministerium für Schule und Berufsbildung des Landes Schleswig-Holstein (Hrsg.) (2016). Fachanforderungen Sport. Allgemeinbildende Schulen: Sekundarstufe I und II. Kiel.

² Vgl. ebenda, hier S. 62.

³ https://www.mobilesport.ch/wp-content/uploads/2013/01/01_013_Tanzen-macht-Schule_d1.pdf.

⁴ Vgl. Fachanforderungen, hier S.16.

⁵ Vgl. Kurz, Dietrich. Von der Vielfalt sportlichen Sinns zu den pädagogischen Perspektiven im Schulsport.

⁶ Vgl. Freytag, Verena (2010). *Tänzerisches Gestalten als Teil künstlerischer Bildung im Sportunterricht*. In Sportunterricht, Heft 8.

⁷ Vgl. Fachanforderungen, hier S. 14.

⁸ Vgl. Feth, Clarissa (2010). „Sich präsentieren im Tanz“ als Herausforderung für Schülerinnen und Schüler. In Sportunterricht, Heft 8.

Skizze einer möglichen Einheit

| Stunde | Thema | Inhalt | Hauptintention |
|----------------|--|---|---|
| 1. Stunde | Rhythmusschulung und musiktheoretische Kenntnisse | <ul style="list-style-type: none"> * Theoriewissen über Musik: Musikbogen, Phrase, Takt (Übungen mit Klatschen auf der großen/kleinen 1) * unterschiedliche Lieder hören und im Takt gehen/laufen (wahlweise auf der 1 eine Übung machen lassen) * Besprechung des Ausdrucks von Musik → die SuS bewegen sich zur Musik (Gasse oder durcheinander in der Halle) | <p>Wissen: Kennenlernen musiktheoretischer Hintergründe, tänzerisches Tonmaterial deuten</p> <p>Einstellungen(!!!): Die SuS lassen sich darauf ein, sich zu unterschiedlicher Musik zu bewegen bzw. Musik produktiv in Bewegungen umsetzen</p> <p>Fähigkeiten: Bewegungen zur Musik rhythmisieren</p> |
| 2. + 3. Stunde | <p>Hip Hop - Grundlagen des Hip Hop, Einzelschritte und Erarbeitung von Kriterien für die Beobachtung einer Choreographie</p> <p>(wenn Einzelstunden, dann können diese in Basic-Schritte sowie Advanced-Schritte eingeteilt werden)</p> | <ul style="list-style-type: none"> * Gruppenbildung (evtl. von der LK vorgegeben, damit in jeder Gruppe mind. 1 Person ist, die den Takt zählen kann) * Einführung des gemeinsamen Bouncens, um in „Stimmung“ zu kommen * Einzelschritte Hip Hop an Stationen erarbeiten lassen (Gruppenpuzzle eignet sich sehr gut, mit Bewegungsbildern oder Videos) * Besprechung erster Kriterien für eine Choreographie (festhalten auf einem Plakat, Tafel o.ä.) * SuS erarbeiten eine kurze Hip Hop Choreographie (z.B. 4 x 8 ZZ), wenn noch nicht bekannt: Besprechung der Raumwege und Ebenen (Bezug Leitfaden, S.55⁹) * gegenseitige Präsentation mit einer anderen Gruppe (immer vor dem Hinblick der erarbeiteten Kriterien) | <p>Fähigkeiten: Bewegungen zur Musik rhythmisieren</p> <p>Wissen: SuS lernen etwas über den Hintergrund des Hip Hops</p> <p>Fertigkeiten: Schritte Hip Hop</p> |
| 4. Stunde | Hip Hop Partnerschritte Erstellen einer Choreo | <ul style="list-style-type: none"> * Auflockerung: in der Gruppe Hip Hop-Schritte/Moves/eigene Kreationen vormachen lassen, die Klasse macht nach * Einführung der Partnerschritte | <p>Fähigkeiten: Bewegungen zur Musik rhythmisieren</p> <p>Fertigkeiten: Bewegungsrepertoire erweitern</p> |

⁹ Ministerium für Schule und Berufsbildung des Landes Schleswig-Holstein (Hrsg.) (2016). Leitfaden zu den Fachanforderungen Sport. Allgemeinbildende Schulen: Sekundarstufe I und II. Kiel.

| | | | |
|-----------|--|--|---|
| | | <p>* AA Gruppe: Erweitern der Choreographie vom letzten Mal durch die Hinzunahme mindestens zweier PA-Schritte.</p> <p>(Möglich: Einführung eines Aufwärmtanzen**)</p> | |
| 5. Stunde | Breakdance | <p>* Einstieg: Video eines Breakdancers zeigen/ eine Figur zeigen, Grundschrift und Musik vorstellen, geschichtlicher Abriss</p> <p>* Schritte an Stationen erarbeiten lassen oder frontal vorstellen, da SuS bisher häufiger Schwierigkeiten mit diesen Schritten hatten</p> <p>* Stunde nutzen, um die Schritte zu üben</p> <p>Abschluss: ein „Breakdance-Kreis“ möglich</p> | <p>Fähigkeiten: Bewegungen zur Musik rhythmisieren</p> <p>Fertigkeiten: Bewegungsrepertoire erweitern</p> |
| 6. Stunde | Ballett – Von Kopf bis Fuß schwerelos! – Grundlagen des Ballettes | <p>* Einstieg geschichtlicher Abriss</p> <p>* Vorstellung der 5 Grundpositionen</p> <p>* EA der Elemente (Arme, Battements, Sprünge, Drehungen) im Gruppenpuzzle (Differenzierung: Sprünge und Drehungen eher schwieriger)</p> <p>* Erstellen einer Ballettchoreographie (4x8 ZZ)</p> <p>* Präsentationsmodus → Fokus: Ausdruck und Umsetzung der Knotenpunkte Ballett</p> | <p>Wissen: Unterschiede der Bewegungen Hip Hop <-> Ballett kennen</p> <p>Fähigkeiten: Bewegungen zur Musik rhythmisieren</p> <p>Fertigkeiten: Bewegungsrepertoire erweitern</p> |
| 7. Stunde | Raum für Vorstellung Tanzstil der SuS | In dieser Stunde können SuS ihre Interessen einbringen. | s.o. |
| 8. Stunde | Let's mix it! Kombination unterschiedlicher, teils konträrer Tanzstile Kombination einzelner Elemente | <p>* Für jeden Tanzstil typische Musik einspielen und SuS in der Halle bewegen lassen (bestenfalls nutzen die SuS die erlernten Inhalte)</p> <p>* Kognitive Phase:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Prüfungslied anhören und analysieren (Intro, Strophe, Refrain usw.) 2. Prüfungsvorgaben vorstellen (z.B. Intro, Strophe und Refrain) 3. Mögliche Schwierigkeiten antizipieren (Kontrastreiche Bewegungen verbinden) <p>→ Erweiterung der Beobachtungskriterien</p> | <p>Fähigkeiten: Eine Choreographie erarbeiten</p> <p>Bewegungen zur Musik rhythmisieren</p> <p>Theoretischer Hintergrund: Leitfaden, S.55¹⁰</p> |

¹⁰ Ministerium für Schule und Berufsbildung des Landes Schleswig-Holstein (Hrsg.) (2016). Leitfaden zu den Fachanforderungen Sport. Allgemeinbildende Schulen: Sekundarstufe I und II. Kiel.

| | | | |
|------------|---|---|---|
| | | * Erarbeitung: Kombination kontrastreicher Schritte (Tanzstile) → Übergänge schaffen * Vorstellung der Ergebnisse im Plenum | |
| 9. Stunde | Erarbeitung Choreo | * Freies Üben der SuS für die Prüfung * am Ende der Stunde: Präsentation vor einer anderen Gruppe → Formulierung eines Tipps für die Gruppe, die beobachtet wurde | Fähigkeiten: Eine Choreographie erarbeiten |
| 10. Stunde | Festigung und Fortführung der Choreographie unter Berücksichtigung der Beobachtungsmerkmale | * die SuS arbeiten an ihren Choreographie * am Ende der Stunde wird das Ergebnis einer anderen Gruppe gezeigt | Fähigkeiten: Eine Choreographie gestalten und erweitern |
| 11. Stunde | It's time for a battle! (SuS üben ihre Choreographien im Battle-Modus) | | Fähigkeiten: Präsentieren einer Choreographie |
| 12. Stunde | Prüfung | | |

** youtube.com bietet einige Videos, z.B. von ‚The Fitness Marshall‘, die gut in der Klasse umsetzbar sind und das HKS anregen.

Literatur:

Freytag, Verena (2010). *Tänzerisches Gestalten als Teil künstlerischer Bildung im Sportunterricht*. In Sportunterricht, Heft 8.

Feth, Clarissa (2010). „Sich präsentieren im Tanz“ als Herausforderung für Schülerinnen und Schüler. In Sportunterricht, Heft 8.

Ministerium für Schule und Berufsbildung des Landes Schleswig-Holstein (Hrsg.) (2016). Fachanforderungen Sport. Allgemeinbildende Schulen: Sekundarstufe I und II. Kiel.

Ministerium für Schule und Berufsbildung des Landes Schleswig-Holstein (Hrsg.) (2016). Leitfaden zu den Fachanforderungen Sport. Allgemeinbildende Schulen: Sekundarstufe I und II. Kiel.

https://www.mobilesport.ch/wp-content/uploads/2013/01/01_013_Tanzen-macht-Schule_d1.pdf. Kurz, Dietrich. Von der Vielfalt sportlichen Sinns zu den pädagogischen Perspektiven im Schulsport.

Material :

M. Buckl & D. Senf (2017) : Breakdance – cooler Tanz für Mädchen und Jungen. Stuttgart: Raabits.

V. Klöpffer & J. Lippert (2016): HipHop: Für Lehrer und Trainer ohne Tanzerfahrung. Schorndorf: Hofmann.

Waganowa, A. (2002): Grundlagen des Klassischen Tanzes. Berlin: Henschel.

Wer die Stationskarten und/oder den Beobachtungsbogen erhalten möchte, sendet bitte eine Mail an: goennagabriel@web.de .